

Ergebnisse aus Mikrozensus und EU-Silc: So war der Gesundheitszustand und die Krankenversicherungssituation der Niedersächsinen und Niedersachsen im Jahr 2019

Derzeit spielen die Themen Gesundheitszustand und Krankenversicherung für viele Menschen in Deutschland eine noch wichtigere Rolle als üblich. Während der Corona-Pandemie sind Menschen, die an Gesundheitsproblemen und chronischen Erkrankungen leiden noch zusätzlich gefährdet. Vor allem für Menschen, die in Folge einer Infektion mit Covid-19 eine akute Intensivbehandlung und möglicherweise anschließend aufgrund von Folgebeschwerden eine langfristige Therapie benötigen, ist die Versorgungssicherheit durch die Mitgliedschaft in einer Krankenversicherung von hoher Relevanz.

Dieser Artikel beschäftigt sich mit dem Gesundheitszustand und der Krankenversicherungssituation von Niedersächsinen und Niedersachsen im Jahr 2019, also vor der globalen Pandemie. Genutzt werden hierfür Daten aus der Erhebung „Leben in Europa“ (EU-Silc) sowie dem Mikrozensus. Die Befragung „Leben in Europa“ wurde bis einschließlich 2020 als freiwillige Haushaltsbefragung durchgeführt. Seit 2020 ist die Befragung als Erhebungsteil zu Einkommen und Lebensbedingungen ein Teil des integrierten Mikrozensus mit dem Ziel, europaweit vergleichbare Daten zu erheben. Die Daten aus EU-Silc, die für diesen Artikel genutzt werden, also insbesondere die Daten zum Gesundheitszustand und zu chronisch Erkrankten, stammen somit noch von Haushalten, die freiwillig an der Erhebung teilnahmen.

Die Daten zum Krankenversicherungsverhältnis stammen ausschließlich aus dem Mikrozensus und werden bereits seit der ersten Mikrozensus-erhebung im Jahr 1957 erhoben. Seit 1995 werden Fragen zur Krankenversicherung alle vier Jahre in einer Zusatzerhebung gestellt, zuletzt im Jahr 2019. Für den Mikrozensus werden jährlich 1 % der Haushalte repräsentativ ausgewählt. Es besteht eine gesetzlich angeordnete Auskunftspflicht.

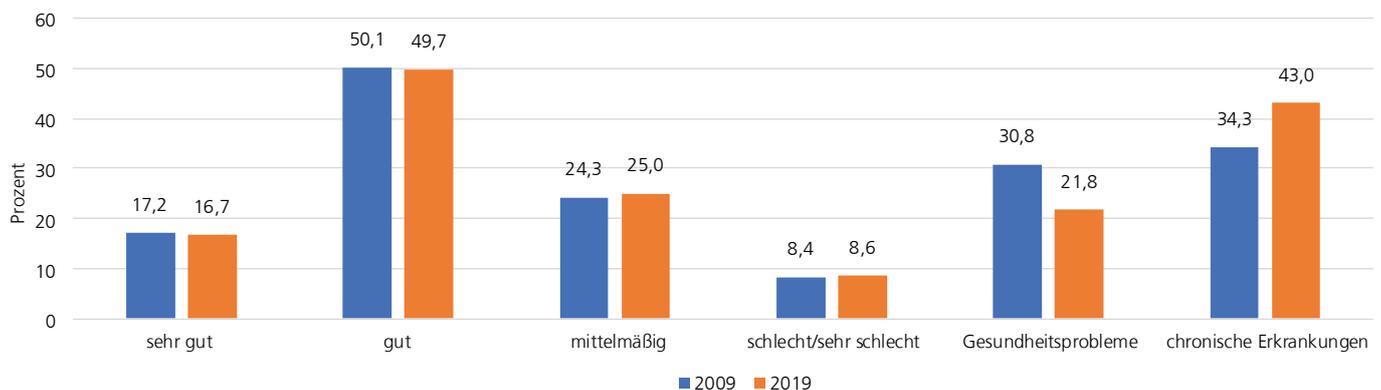
Gesundheitszustand, Gesundheitsprobleme und chronische Erkrankungen

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass sich der Gesundheitszustand laut Selbsteinschätzung von Menschen in Niedersachsen im Alter von über 16 Jahren im Zehnjahresvergleich kaum verändert hat. Mit fast 49,7 % gab die Hälfte aller Niedersächsinen und Niedersachsen ab 16 Jahren in der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-Silc) im Jahr 2019 an, über eine gute Gesundheit zu verfügen. Als sehr gut beurteilten 16,7 % ihren Gesundheitszustand. Ein Viertel schätzte den eigenen Gesundheitszustand als mittelmäßig ein. Schlecht oder sehr schlecht ging es nur rund 8,6 % der Menschen in Niedersachsen.

Im Jahr 2009 sah es ähnlich aus, wie auch in der untenstehenden Abbildung A1 deutlich wird: So schätzten zehn Jahre zuvor 8,4 % der Personen ab 16 Jahren ihren Gesundheitszustand als schlecht ein. Mit 50,1 % lag der Anteil derer, die ihren Zustand als gut einschätzen, minimal über dem Wert von 2019. Sehr gut fühlten sich fast 17,2 % und mittelmäßig fast 24,3 %.

Im Vergleich zum Jahr 2009 lässt sich eine starke Differenz bezüglich gesundheitlicher Probleme und chronischer Erkrankungen nach Selbsteinschätzung festhalten. 2019 gaben fast 21,8 % der Niedersächsinen und Niedersachsen ab 16 Jahren auf die Frage nach Gesundheitsproblemen an, unter diesen zu leiden. Als Gesundheitsprobleme wurden in der Erhebung „Leben in Europa“ für das Jahr 2019 gesundheitliche Probleme definiert, die seit mindestens 6 Monaten auftreten und bei täglichen Aktivitäten einschränkend wirken. 43 % der Personen ab 16 Jahren gaben an, dass eine chronische Erkrankung, also eine Erkrankung, die lang andauernd oder permanent vorhanden

A1 | Gesundheitszustand von Personen ab 16 Jahren insgesamt 2009 und 2019 in Prozent



ist und ständiger Behandlung oder Kontrolle bedarf, vorlag. Der Anteil der Frauen, die unter Gesundheitsproblemen oder chronischen Erkrankungen litt, war um etwa 2 Prozentpunkte höher als der Anteil der Männer. Mit zunehmendem Alter nahmen nach Selbsteinschätzung auch die Gesundheitsprobleme zu.

Der Anteil der Personen ab 16 Jahren mit Gesundheitsproblemen nach Selbsteinschätzung lag im Jahr 2009 mit 30,8 % knapp ein Drittel über dem Wert aus 2019. Im Gegensatz dazu lag der Anteil der Personen mit chronischen Erkrankungen 2019 deutlich über dem Wert als noch zehn Jahre zuvor. 43 % der Menschen in Niedersachsen litten laut der Befragung an chronischen Erkrankungen, zehn Jahre zuvor waren es nur 34,3 % der befragten Niedersächsinen und Niedersachsen. Grund für die Verschiebung könnte in einer Änderung im Fragebogen der EU-Silc-Erhebung liegen. So wurden in den Fragebogen bis 2014 Beispiele für chronische Erkrankungen genannt, darunter Diabetes und Herzerkrankungen. Ab 2015 änderte sich dies und die Fragen wurden offener gestaltet, sodass die Beispiele für chronische Erkrankungen wegfielen. Schlussendlich könnte die offenere Fragestellung dazu geführt haben, dass sich auch Personen, die zum Beispiel unter Allergien leiden, als chronisch erkrankt kategorisierten. Grund für die Veränderung der Fragestellung war eine Anpassung des Fragenkatalogs der Erhebung „Leben in Europa“ ab 2015 an jährliche Studien des Robert Koch-Instituts, um die Vergleichbarkeit von Studien zu Gesundheitsfragen zu verbessern. Dies führte auch in den Folgejahren zu einem Anstieg der Zahlen zu chronischen Erkrankungen, wohingegen die Zahlen zu allgemeinen gesundheitlichen Problemen zurückgingen.

Krankenversicherte 2019 in Niedersachsen

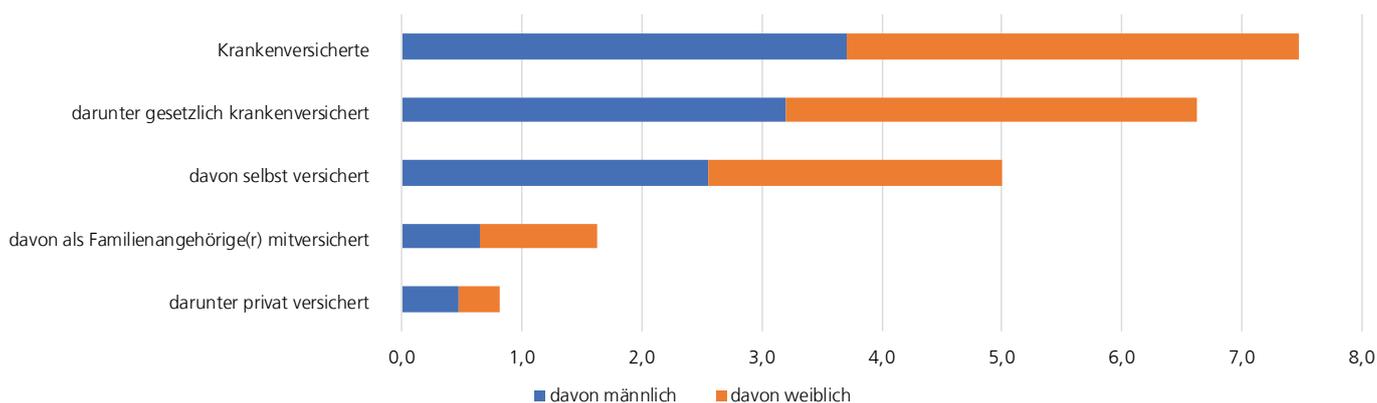
Im Jahr 2019 waren rund 99,9 % der Niedersächsinen und Niedersachsen in Privathaushalten krankenversichert. Aus dem Mikrozensus lagen für dieses Themenfeld nach Hochrechnung für 7,482 Millionen Personen in Niedersachsen Daten vor.

Nicht krankenversichert waren im Rahmen der Erhebung hingegen lediglich rund 5 000 Niedersächsinen und Niedersachsen aus Privathaushalten. Im Mikrozensus gelten Personen als nicht krankenversichert, die die Frage zum Krankenversicherungsschutz und die Frage zu einem sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung mit „nein“ beantworteten. Bundesweit waren 2019 rund 61 000 Personen nicht krankenversichert und somit weniger als 0,1 % der Gesamtbevölkerung¹⁾. Eine genauere Aufschlüsselung dieser Personenzahl für Niedersachsen ist nicht möglich, da ab einer Fallzahl von unter 10 000 die Daten statistisch nur eingeschränkt belastbar sind. Ab einer Fallzahl von unter 5 000 werden die Werte aufgrund der Nicht-Belastbarkeit der Daten nicht mehr ausgewiesen.

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass im Zusatzmodul des Mikrozensus zur Krankenversicherung lediglich Privathaushalte befragt werden. Das bedeutet, dass Krankenversicherungsdaten zu Personen in Gemeinschaftsunterkünften und zu Obdachlosen nicht erhoben werden, da diese Personengruppen nicht zu dieser Thematik befragt werden. Das ist ein wichtiger Punkt, denn es dürften insbesondere Obdachlose seltener krankenversichert sein, als Personen mit festem Wohnsitz.

1) Siehe dazu auch PM Nr. 365 vom 15.09.2020, Link: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/09/PD20_365_23.html

A2 | Krankenversicherte Personen 2019 nach Geschlecht in Millionen



In Abbildung A2 wird der Anteil der krankenversicherten Personen in Niedersachsen nach Versicherungsstatus und Geschlecht ausgewiesen. Anhand der Abbildung wird deutlich, dass der Großteil und damit 88,6 % der Personen mit Angaben zur Krankenversicherung im Jahr 2019 gesetzlich versichert waren, dabei lag der Anteil der weiblichen gesetzlich Krankenversicherten mit rund 51,6 % minimal über

dem Anteil der männlichen gesetzlich Krankenversicherten. Unter die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) fallen Personen, die selbst versichert sind und Personen, die als Familienangehörige mitversichert werden. Ein Großteil der befragten Personen (75,5 %) waren selbst versichert, als Familienangehörige(r) mitversichert waren fast 24,5 % und damit rund ein Viertel der befragten Personen.

Auch die selbst versicherten Personen werden wieder ausdifferenziert: So gelten alle Pflichtversicherten und freiwillig in der GKV Versicherten als sich selbst krankenversichernde Personen. Die Mehrzahl, und damit rund 94,4 %, der selbstversicherten Niedersächsinen und Niedersachsen war 2019 pflichtversichert. Nur ein kleiner Anteil der Selbstversicherten war freiwillig in der GKV versichert, es handelte sich hier um lediglich 278 000 Niedersächsinen und Niedersachsen in Privathaushalten. Pflichtversichert sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, einschließlich Auszubildende, die eine Beschäftigung gegen ein Arbeitsentgelt ausüben, das monatlich höher als 450 Euro ist, aber nicht die allgemeine Versicherungspflichtgrenze übersteigt. Personen, die in der GKV freiwillig versichert sind, verfügen über ein Bruttojahreseinkommen, das oberhalb der Versicherungspflichtgrenze liegt und haben somit die Möglichkeit in die freiwillige Krankenversicherung der GKV einzutreten. Die allgemeine Versicherungspflichtgrenze lag 2019 bei einem jährlichen Einkommen von über 60 750 Euro.

Einen Unterschied zu den gesetzlich Krankenversicherten stellen die Personen dar, die privat krankenversichert sind. Dazu gehören in den meisten Fällen Beamtinnen und Beamte, Pensionärinnen und Pensionäre sowie selbstständige Personen. Fast 10,9 % aller krankenversicherten Personen gaben an, privat krankenversichert zu sein, hier waren Männer mit fast 57,7 % deutlich häufiger vertreten als Frauen. Im Verlauf des Artikels wird noch stärker Bezug auf Personen mit privaten Krankenversicherungen genommen.

Frauen und jüngere Menschen sind häufig familienversichert

Wie bereits im Absatz zuvor dargestellt, waren mit rund 24,5 % fast ein Viertel der Niedersächsinen und Niedersachsen in Privathaushalten als Familienangehörige(r) in der GKV mitversichert. Wird das Geschlecht und das Alter der familienversicherten Personen betrachtet, lassen sich zwei Tendenzen festhalten: Zum einen waren Frauen häufiger familienversichert als Männer; zum anderen waren vor allem jüngere Menschen häufig familienversichert.

Im Jahr 2019 waren von insgesamt 3,77 Millionen weiblichen Krankenversicherten 968 000 Frauen aller Altersklassen als Familienangehörige mitversichert, das sind rund 25,6 % aller weiblichen Krankenversicherten. Im Vergleich dazu waren nur 652 000 männliche Krankenversicherte aller Altersklassen aus Niedersachsen und damit rund 17,6 % der befragten krankenversicherten Männer als Familienangehörige mitversichert. Frauen sind also bezogen auf alle Altersklassen häufiger familienversichert als Männer. Ein Grund für diese Differenz der Geschlechter ist, dass Männer auch im Jahr 2019 häufiger voll erwerbstätig waren als Frauen und ihre Partnerinnen über ihre Krankenversicherung mitversichern konnten. Männer machten einen Anteil von rund 53,6 % und Frauen somit einen Anteil von fast 46,4 % aller Erwerbstätigen aus.

Dass jüngere Personen häufiger familienversichert waren, erklärt sich grundsätzlich durch die Nicht-Erwerbstätigkeit junger Menschen. Dies wird anhand von Tabelle T1 deutlich: So war der Anteil der Nichterwerbspersonen im Alter von unter 25 Jahren unter den Familienversicherten im Vergleich zu anderen Altersklassen deutlich höher.

Bis zu einem Alter von 25 Jahren und in Ausnahmen bis zum 26. Lebensjahr²⁾ besteht für Nichterwerbstätige die Möglichkeit, über die Familie bzw. die Eltern mitversichert zu werden. Familienversichert sein können grundsätzlich Ehepartner, eingetragene Lebenspartner und Kinder von pflicht- oder freiwillig versicherten Mitgliedern einer gesetzlichen Krankenkasse. Voraussetzungen für die beitragsfreie Familienversicherung sind ein Wohnsitz beziehungsweise der Aufenthalt in Deutschland. Des Weiteren dürfen familienversicherte Personen nicht hauptberuflich selbstständig sein, nicht von der Versicherungspflicht befreit sein, nicht Mitglied einer Krankenkasse sein und grundsätzlich über kein Gesamteinkommen verfügen, das monatlich höher als 450 Euro ist. Mit zunehmendem Alter waren Niedersächsinen und Niedersachsen 2019 immer seltener familienversichert.

²⁾ Der Status des Familienversicherten kann bei einigen Krankenkassen um maximal 12 Monate verlängert werden, wenn der oder die Versicherte einen freiwilligen Wehrdienst oder einen anderen gesetzlichen Freiwilligendienst geleistet hat.

T1 | Anteil der familienversicherten Personen nach Erwerbsstatus an allen Krankenversicherten nach Altersklasse 2019 in 1 000

Altersklasse	Krankenversicherte insgesamt 1 000	Darunter Familienversicherte		Davon		
				Erwerbstätige	Erwerbslose	Nichterwerbspersonen
		%	1 000			
insgesamt	7 482	1 620	21,7	182	22	1 416
unter 15 Jahren	1 022	880	86,1	X	X	880
15 bis unter 25 Jahren	801	360	44,9	55	13	292
25 bis unter 45 Jahren	1 788	142	7,9	52	6	84
45 bis unter 65 Jahren	2 272	176	7,8	72	/	100
65 Jahre und älter	1 599	62	3,9	/	-	60

Erwerbstätige, Nichterwerbstätige und Erwerbslose und ihre Krankenversicherung

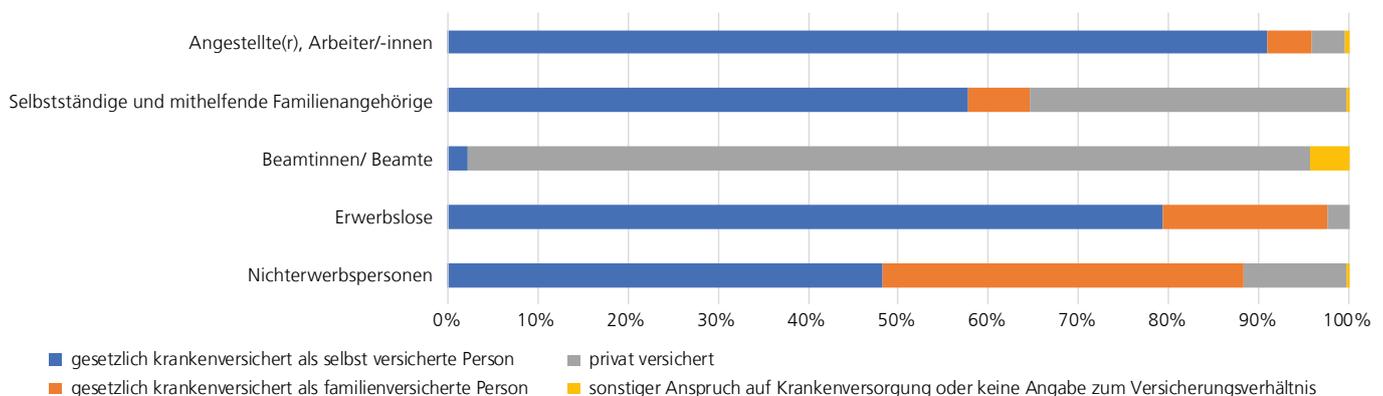
Je nach Erwerbsstatus waren die Menschen in Niedersachsen im Jahr 2019 unterschiedlich krankenversichert. Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Erwerbslose waren häufig selbst versichert in der GKV. Selbstständige Niedersächsinen und Niedersachsen in Privathaushalten versicherten sich entweder selbst in der GKV oder privat. Beamtinnen und Beamte waren in den meisten Fällen privat versichert und Nichterwerbspersonen waren entweder selbst versichert oder ließen sich häufig über Familienangehörige mitversichern. Diese Differenzen werden anhand von Abbildung A3 deutlich.

Erwerbstätige

Von 7,477 Millionen Krankenversicherten in Niedersachsen im Jahr 2019 waren rund 51 % erwerbstätig. Der Großteil der Erwerbstätigen, das waren 86,5 %, war angestellt oder arbeitete als Arbeiterin oder Arbeiter. Rund 8,8 % waren als Selbständige und mithelfende Familienangehörige tätig und fast 4,8 % waren verbeamtet.

Der Großteil der erwerbstätigen Angestellten und Arbeiterinnen und Arbeiter, fast 95,8 %, war gesetzlich krankenversichert. Davon versicherten sich genau 95 % selbst, die restlichen 5 % und in Fallzahlen 158 000 Niedersächsinen und Niedersachsen in Privathaushalten waren als Familien-

A3 | Art der Krankenversicherung nach Erwerbsstatus 2019



angehörige mitversichert. Freiwillig versichert in der GKV waren 4,1 % der selbst versicherten Angestellten und Arbeiterinnen und Arbeiter.

Fast 60 % aller erwerbstätigen Krankenversicherten, die Angaben zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens gemacht haben, verfügten 2019 über ein monatliches Nettoeinkommen von bis zu 2 000 Euro. Fast 37 % gaben ein Einkommen zwischen 2 000 und 4 500 Euro an. Mit 4,4 % aller Krankenversicherten verfügten nur die wenigsten über 4 500 Euro und mehr.

Werden nur die privat Versicherten betrachtet, verfügten im Jahr 2019 lediglich knapp 22 % über ein monatliches Nettoeinkommen von bis zu 2 000 Euro. Knapp 60 % verdienten monatlich zwischen 2 000 und 4 500 Euro. Gut 19 % der privat versicherten Personen verfügten über 4 500 Euro und mehr.

Auch bei den freiwillig gesetzlich versicherten Personen ist erkennbar, dass der Anteil an gutverdienenden Personen im Vergleich zu allen Krankenversicherten erhöht ist, was aufgrund der Beitragsbemessungsgrenze für die Pflichtversicherung in der GKV jedoch folgerichtig ist. Fast 21 % dieses Personenkreises verdiente 4 500 Euro und mehr.

Nichterwerbspersonen

Als Nichterwerbspersonen werden im Mikrozensus Personen bezeichnet, die während des Berichtszeitraums weder erwerbslos noch erwerbstätig waren, zum Beispiel Rentnerinnen und Rentner oder Pensionärinnen und Pensionäre. Auch Kinder und Personen, die sich in Ausbildung befanden, werden den Nichterwerbspersonen zugeordnet.

Nichterwerbspersonen waren 2019 zu rund 99,9 % krankenversichert. Darunter waren 88,3 % gesetzlich krankenversichert und rund 11,3 % privat versichert.

Während Nichterwerbspersonen im Alter von 65 Jahren und älter in aller Regel selbst versichert sind (knapp 82 % in der GKV und knapp 14 % in der privaten Krankenversicherung), sind Kinder und junge Nichterwerbspersonen bis 25 Jahren häufig familienversichert.

Hierunter fallen auch 1,24 Millionen familienversicherte Unter-25-Jährige, die einen Anteil von fast 76 % an allen familienversicherten Personen ausmachten und sich zum Beispiel noch im Studium und damit in Ausbildung befanden sowie 60 000 familienversicherte Nichterwerbstätige, die 65 Jahre und älter waren.

Erwerbslose

Zu den rund 121 000 krankenversicherten Erwerbslosen, die 2019 in Niedersachsen lebten, zählten Menschen im Alter von 15 bis 74 Jahren, die zum Befragungszeitpunkt aus verschiedenen Gründen nicht erwerbstätig waren, aber aktiv nach einer Tätigkeit suchten.

Der Großteil und damit 118 000 der erwerbslosen Niedersächsinen und Niedersachsen in Privathaushalten waren gesetzlich krankenversichert, sie machten einen Anteil von rund 97,5 % aus. Die meisten Menschen, die dieser Personengruppe angehörten, waren selbstversichert in der gesetzlichen Krankenversicherung (81,4 %) oder über Familienangehörige mitversichert (18,6 %). Der Anteil der privat versicherten Erwerbslosen und freiwillig in der GKV Versicherten war für 2019 so gering, dass diese Zahlen aufgrund der Nicht-Belastbarkeit der Daten nicht ausgewiesen werden konnten.

Fazit

Abschließend lässt sich festhalten, dass die niedersächsische Bevölkerung im Jahr 2019 nach eigener Einschätzung über einen guten Gesundheitszustand verfügte (49,7 %). Der Anteil der Personen, die ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht einschätzten war gering. Im Zehnjahresvergleich lassen sich abgesehen von den erläuterten Differenzen bezüglich Gesundheitsproblemen und chronischen Erkrankungen im Mittel kaum Veränderungen feststellen.

Im Krankheitsfall waren Niedersächsinen und Niedersachsen in aller Regel durch eine Krankenversicherung abgesichert (99,9 %). Nicht über eine Krankenversicherung verfügten 2019 nur rund 5 000 Menschen in Niedersachsen, die in Privathaushalten lebten. Das war etwas mehr als ein Zwölftel aller Menschen in Deutschland, die nicht krankenversichert waren oder keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung hatten. Dabei ist zu beachten, dass Fragen

zur Krankenversicherung nur von Personen in Privathaushalten beantwortet wurden. Personen, die in Gemeinschaftsunterkünften lebten oder obdachlose Personen wurden nicht bezüglich des Krankenversicherungsverhältnisses befragt, so dass die Zahl der nicht krankenversicherten Personen möglicherweise deutlich höher sein könnte.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Großteil der Personen, die über eine Krankenversicherung verfügten im Jahr 2019 gesetzlich krankenversichert waren (88,6 %). Darunter versicherten sich rund drei Viertel der Niedersächsinen und Niedersachsen selbst, rund ein Viertel der befragten Personen in Privathaushalten ließ sich über Familienangehörige mitversichern. Knapp 11 % der Personen mit Krankenversicherung waren privat versichert, weniger als 1 % gab einen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung an.

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen bei privat krankenversicherten Personen war, wie auch bei den freiwillig in der GKV Versicherten, höher als bei gesetzlich pflichtversicherten Erwerbstätigen. Etwa 20 % der privat oder freiwillig in der GKV Versicherten verdienten netto 4 500 Euro und mehr im Monat, aber lediglich 1,4 % der in der GKV pflichtversicherten Personen.

Gut die Hälfte der versicherten Niedersächsinen und Niedersachsen war im Jahr 2019 erwerbstätig (51,1 %). Die meisten davon waren in der GKV versichert (88,5 %), gut 10 % verfügten über eine private Krankenversicherung, darunter waren Männer häufiger vertreten als Frauen.

Knapp die Hälfte der krankenversicherten Personen (47,3 %) waren Nichterwerbspersonen, also beispielsweise Kinder sowie Rentnerinnen und Rentner. Kinder und Personen unter 25 Jahren, die sich noch in Ausbildung befanden, waren häufig familienversichert. Zudem sind Frauen häufiger familienversichert als Männer. Mit zunehmendem Alter nahm der Anteil der familienversicherten Personen ab, Rentnerinnen und Rentner sind in aller Regel selber (pflicht-)versichert.